

## Weiterbildung

# „Ich habe hier noch nie einen böartigen Prüfer erlebt.“

*Mittwochs ist Prüfungstag in Segeberg. Aus dem ganzen Land kommen Ärzte, um ihre Facharztprüfung abzulegen. Ab sofort Prüfungen in der Esmarchstraße.*

Die Anspannung ist gewichen, über das Gesicht von Cora Kube strahlt ein Lachen. Vor wenigen Minuten hat sie ihre Prüfung zur Fachärztin für Innere Medizin in der Ärztekammer Schleswig-Holstein erfolgreich abgelegt.

Wieder einmal hat ihr Sohn Janis ihr als Glücksbringer gedient und im Warteraum die Daumen für die Mama gedrückt. Der 14-Jährige hat darin Routine, er war dabei, als Cora Kube vor einigen Jahren zur Fachärztin für Allgemeinmedizin geprüft wurde und als sie ihre Zusatzbezeichnungen erlangte. Neben dem Glücksbringer ist gewissenhafte Vorbereitung unerlässlich für die jetzt doppelte Fachärztin. Bis zur letzten Minute hat Cora Kube in die Fachbücher geschaut. „Ich bin angespannt, hatte viel zu wenig Zeit fürs Lernen“, sagt sie vor der Prüfung.

Prüflinge wie sie gibt es an diesem Mittwoch über 20 in Bad Segeberg. In bis zu sechs Räumen kommen die verschiedenen Prüfungskommissionen zusammen: je zwei Prüfer aus dem Fachgebiet, ein nicht nach Fachgebiet ausgesuchter Vorsitzender und ein Weiterbildungsassistent, der das Protokoll führt. Diese Aufgabe hatte jahrelang Muna Magheli übernommen. Heute ist sie selbst Prüfling. Ob die Erfahrung als Protokollantin geholfen hat? „Ich glaube nicht, ich war noch nie so aufgeregt“, sagt

sie beim Eintreffen in der Ärztekammer. Wie fast alle Prüflinge ist sie überpünktlich und hat noch viel Zeit, bis die Prüfung beginnt. Während viele Prüfer erst kurz vor dem Termin eintreffen, legen die meisten Prüflinge Wert darauf, früh da zu sein. Daniel Haack aus Fockbek etwa hat sich entschieden, am Rendsburger Bahnhof einen Zug früher zu nehmen, um schon eine Stunde vor dem Prüfungstermin in Bad Segeberg einzutreffen. Eine richtige Entscheidung, wie er feststellen musste – vor dem Bahnhof stand kein Taxi, das ihn zur Ärztekammer gefahren hätte. Nun wartet Haack in der Kaffeestube im Souterrain der Ärztekammer auf seine Prüfung für die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. Der angehende Anästhesist ist das erste Mal in der Ärztekammer und kann schon mal Prüfungsatmosphäre schnuppern für die spätere Facharztprüfung. Die findet allerdings ab April nicht mehr in der Bismarckallee, sondern in der Esmarchstraße statt.

Wie die Prüfung abläuft, wollen Ärzte in Weiterbildung immer wieder wissen. Wie lange dauert die Prüfung (30 Minuten), werden mit mir noch andere gleichzeitig geprüft (nein), ist mein Weiterbildungsbeauftragter auch mein Prüfer (nein) und wer prüft mich – dies sind die häufigsten Fragen, mit denen sich Weiterbildungsassistenten in der Abteilung melden.

## Weiterbildung zum Facharzt

### Voraussetzung

Approbation  
oder Berufserlaubnis



### Weiterbildungsgang

Weiterbildungszeit  
(gemäß Weiterbildungs-  
ordnung)

Weiterbildungsinhalte  
(gemäß Logbuch)  
Internet: [www.aeksh.de](http://www.aeksh.de)  
Ärzte → Weiterbildung →  
Logbücher



**Tina Rohlf aus der Weiterbildungsabteilung begrüßt die Ärzte, die an diesem Tag zur Prüfung kommen. Cora Kube und ihr Sohn Janis (unten) bei den letzten Vorbereitungen vor der Prüfung.**



Damit ein Weiterbildungsassistent zur Prüfung zugelassen werden kann, muss er die Mindestweiterbildungszeit durch Zeugnisse, alle erforderlichen Inhalte durch das Logbuch und den Eignungsvermerk des letzten Weiterbildungsbefugten vorlegen. Weitere Formalien die erfüllt sein müssen: Das Antragsformular muss ausgefüllt und unterschrieben vorliegen und die für die angestrebte Anerkennung relevanten Nachweise müssen als beglaubigte Kopien eingereicht sein. Die Ärztekammer prüft dann, ob die Voraussetzungen für die Prüfung erfüllt sind und schickt dem Prüfling spätestens zwei Wochen vor dem Termin eine Einladung. Auf der finden sich Ort und Uhrzeit der Prüfung, die Höhe der Prüfungsgebühr (195 Euro) und der Hinweis, dass der Personalausweis auf jeden Fall vorgelegt werden muss. Was erwartet den Prüfling am Prüfungstag in der Ärztekammer? Zunächst ein freundliches Gesicht aus der Weiterbildungsabteilung. An diesem Tag wird Cora Kube zunächst von Tina Rohlf und später von Antje Gosch empfangen, die im Foyer stehen und Buch darüber führen, welche Prüfer und welche Prüflinge eintreffen. Sie überwachen, dass jeder in den richtigen Raum zu den richtigen Prüfern kommt und sorgen bei Bedarf für Ruhe, wenn vor den Prüfungsräumen Gespräche zu laut geführt werden.



Steif geht es an den Prüfungstagen aber nicht zu. Eine Kleiderordnung beispielsweise gibt es nicht, die meisten legen aber Wert auf feierliche Garderobe, dies gilt auch für viele Prüfer. Für das verantwortungsvolle Ehrenamt wird man vom Vorstand der Ärztekammer beispielsweise auf Vorschlag der Berufsverbände berufen. Die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen ist ständig anders, viele Prüfer lernen sich erst unmittelbar vor Beginn der Prüfung kennen. Für jedes Fachgebiet liegt der Weiterbildungsabteilung eine Liste mit berufenen Prüfern vor, aus denen streng nach Reihenfolge ausgewählt wird. Wichtig ist dabei, dass die Prüfer nicht aus der gleichen Weiterbildungsstätte kommen dür-

## Zulassungsverfahren

Antragsstellung:  
Überprüfung der  
eingereichten  
Nachweise



## Prüfung

Prüfung bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein



## URKUNDE

Anerkennung einer  
Qualifikation nach  
Weiterbildungs-  
ordnung



**Die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen wie hier in Raum 2 (links) wird vorher von Kammermitarbeiterin Antje Gosch (rechts) erstellt. Prüfer Dr. Rainer Sempell (ganz rechts) bereitet sich vor. Die Mitarbeiterinnen der Weiterbildungsabteilung bei den Vorbereitungen auf den Prüfungstag (rechts unten).**

fen wie der Prüfling. Auch manche von den insgesamt rund 1.000 Prüfern kommen zum Teil von weit her und können sich in einem abgetrennten Raum auf die Prüfung vorbereiten. Einer von ihnen ist an diesem Mittwoch Dr. Rainer Sempell, niedergelassener Hautarzt aus Itzehoe, der heute zwei Anerkennungen für die Zusatzbezeichnung Allergologie zu prüfen hat. Trotz der hohen zeitlichen Belastung neben der Praxis kommt Sempell gerne nach Bad Segeberg, für ihn ist der Prüfungstag Pflicht und Kür. „Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich“, sagt der Dermatologe, der in seiner Heimat auch kommunalpolitisch aktiv ist. Zugleich betrachtet er die Termine in Bad Segeberg als Verpflichtung: „Jemand muss die jungen Kollegen ja prüfen. Und es ist gut, wenn das nicht ausschließlich die älteren Ärzte übernehmen“, sagt er. Sempell hat bereits umfangreiche Erfahrungen gesammelt, ist vor sieben Jahren erstmals zum Prüfer bestellt worden. Ein Prüfling mit Black-out oder jemand, der schlichtweg nicht vorbereitet war, ist ihm in dieser Zeit nicht begegnet. „Die meisten sind gut vorbereitet, einige sogar hervorragend.“

Sempell und die anderen Prüfer in den Räumen strahlen Souveränität und Lockerheit aus – was für viele Prüflinge an diesem Tag nicht gilt. Dr. Elisabeth Magheli kann das gut nachvollziehen. Die Mutter von Prüfling Muna Magheli begleitet ihre Tochter zusammen mit deren beiden Kindern und Munas Schwester Amina, ebenfalls angehende Ärztin. Elisabeth Magheli kann sich noch bestens an ihre eigene Facharztprüfung in Bad Segeberg erinnern: 1984 hat sie hier ihre Prüfung zur Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgelegt. „Es war an einem bitterkalten Februartag. Als mein Mann mich damals abholte, habe ich vor Kälte so gezittert, dass er dachte, ich sei durchgefallen.“ Dass ihre Tochter heute so aufgeregt ist, findet sie zwar nachvollziehbar, ein wenig wundert sie sich aber schon: „Sie ist sonst immer so cool.“

Ihre Schwester Amina ist trotzdem überzeugt, dass Muna bestehen wird – schließlich hat sie mit ihr zusammen gebüffelt, eine gute Vorbereitung für die eigene Prüfung, die allerdings noch einige Jahre dauern wird.



**Blumen von den Kindern zur bestandenen Prüfung gab es für Muna Magheli. (Fotos: di)**



Die Prüfungen gehören zum Kerngeschäft der Ärztekammern. In Schleswig-Holstein haben im vergangenen Jahr insgesamt 726 Prüfungen stattgefunden, die meisten davon in der Inneren Medizin (65) und in der Allgemeinmedizin (55). Durchgefallen sind 23, dies entspricht einem Anteil von 3,2 Prozent. Bis es zur Prüfung kommt, ist viel Beratung erforderlich. 380 persönliche Beratungsgespräche mit angehenden Fachärzten haben die Mitarbeiter der Weiterbildungsabteilung im vergangenen Jahr geführt, damals noch unter der Leitung von Dr. Elisabeth Breindl. Deren Nachfolgerin Manuela Brammer rät den Weiterbildungsassistenten, sich mit Fragen zur Prüfung frühzeitig an ihre Abteilung zu wenden und nicht erst kurz vor der Prüfung. So können Verzögerungen bei der Antragsstellung durch unvollständige Nachweise verhindert und den Weiterbildungsassistenten laufend die aktuellsten Informationen rund um die Weiterbildungsordnung zur Verfügung gestellt werden.

Cora Kube rät aus der Erfahrung von inzwischen zwei bestandenen Facharztprüfungen, sich besonders um die Grundlagen zu kümmern und sich nicht in den Ausnahmen zu verzetteln. So etwas kann zwar auch Prüfungsinhalt sein, aber ihre Erfahrung lautet: „Wenn man die Grundlagen weiß, darf man auf eine Frage nach seltenen Fällen auch mal eine Antwort schuldig bleiben. Es werden nicht 100 Prozent erwartet, sondern in erster Linie das, was man im klinischen Alltag braucht.“ Und sie gibt Entwarnung vor möglichen Ängsten in Bezug auf die Prüfer: „Ich habe hier noch nie einen bössartigen Prüfer erlebt.“ Einen solchen hatte auch Muna Magheli heute nicht. Nach ziemlich genau 30 Minuten kommt sie aus Prüfungsraum Nummer sechs und muss kurz auf die Entscheidung warten – der Moment höchst-



ter Anspannung für die Prüflinge. Die Prüfungskommission macht es kurz und holt sie nach wenigen Augenblicken wieder herein. Die Entscheidung ist positiv: Muna Magheli bekommt die Urkunde mit der Ernennung zur Fachärztin für Innere Medizin sofort ausgehändigt. Draußen gratuliert die ganze Familie, ihre beiden noch nicht schulpflichtigen Kinder haben Blumensträuße für sie. „Jetzt ist das Lernen endlich vorbei“, stellt sie ihren Kindern mehr gemeinsame Zeit in Aussicht. Und ihre Erfahrung aus der Prüfung: „Es ist tatsächlich nicht schlimm, wenn man mal eine Sache nicht weiß, dann sollte man Ruhe bewahren.“ Nach überstandener Prüfung sagt sich ein solcher Satz leicht. Nach Muna Magheli folgen an diesem Tag noch etliche weitere Prüflinge. Gegen 19:00 Uhr geht der letzte Weiterbildungsassistent in seine Prüfung – auch er besteht – wie vor ihm 21 andere.

*Dirk Schnack*